



2020

## *150 Jahre Kanalstraße*

*1870 – 2020*

© Heinz Frerichs, Dammbleiche 14, 26135 Oldenburg  
E-Mail: [heinz.frerichs@t-online.de](mailto:heinz.frerichs@t-online.de)  
2020 (Vers. 4)

Diese Broschüre hat insbesondere die Anfangszeit der Kanalstraße zum Gegenstand. Zahlreiche Gebäude, die damals errichtet wurden, stehen heute als *Teil einer Gruppe baulicher Anlagen* unter Denkmalschutz.<sup>1</sup>

Nur am Rande angesprochen wird die Cäcilienbrücke.

Nicht einbezogen ist das Landesarchiv Niedersachsen (Abteilung Oldenburg), das seinen Haupteingang am Damm 43 hat.

Zur Darstellung:

Die Häuser und ihre Eigentümer werden in der Regel in der Reihenfolge der Hausnummern nach folgendem Schema vorgestellt:

Haus-Nr.	Baujahr, Erwerb-jahr	Beruf	Eigentümer
----------	----------------------	-------	------------

Soweit Erläuterungen gegeben werden, ist die entsprechende Zeile grau (Haus-Nr. rot) unterlegt.

Quellen, wenn nicht gesondert vermerkt:

Adressbücher, Brandkassenregister, genealogische Datenbanken, Hof- und Staatshandbücher und Kirchenbücher.

Nicht gekennzeichnete Fotos stammen vom Verfasser.

Abkürzungen

NLA OL: Niedersächsisches Landesarchiv Abteilung Oldenburg + Signatur

Dank

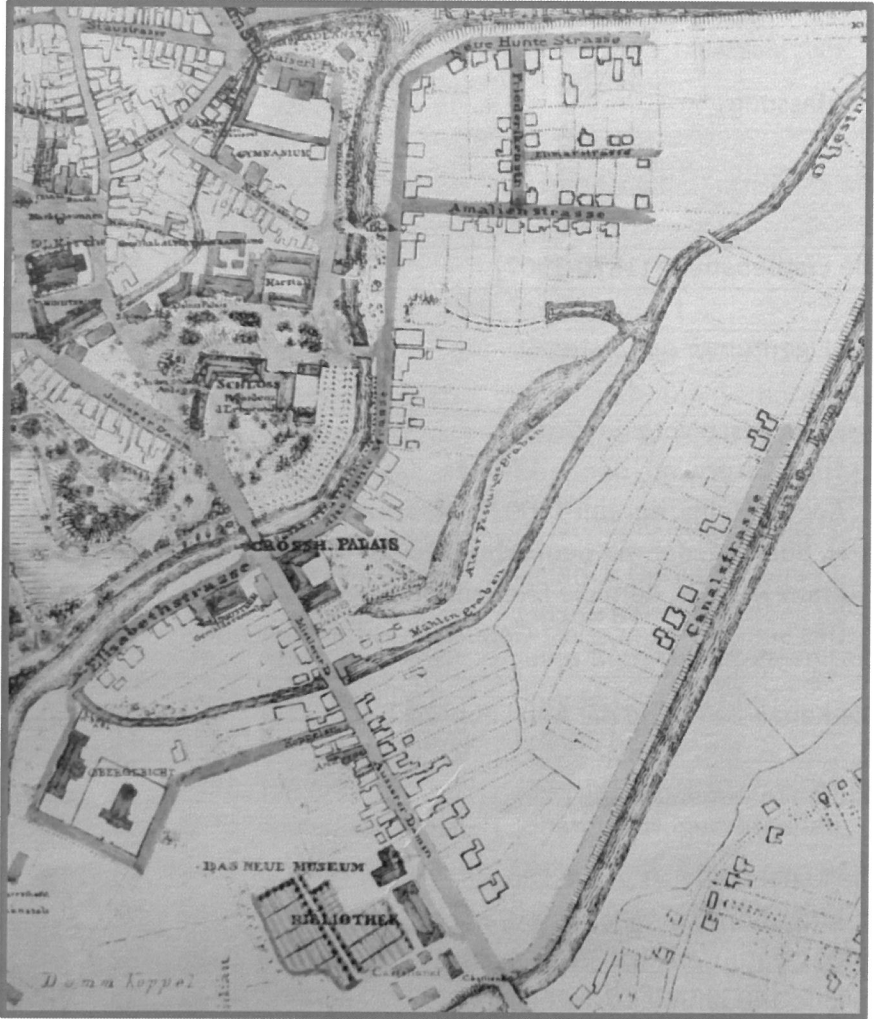
Dieses Papier entstand mit tatkräftiger Unterstützung der oldenburgischen Archive und Bibliotheken. Herzlich danke ich Eva-Maria Fischer, Detlef U. Kristen, Norma Trebelt und Sabine Frerichs für die konstruktive Begleitung des Projekts. H.F.

---

<sup>1</sup> Böker, Doris, Baudenkmale in Niedersachsen, Band 31, CW Niemeyer Hameln 1993.

## Inhalt

Kurzfassung	5
Die Kanalstraße hat Geburtstag	7
Die Erstbebauung (1870-1907)	9
Die Eigentümer der ersten Stunde	10
Aus der Geschichte der Straße	13
* Theo Osterwind, der Karl Jaspers das Tanzen lehrte	16
* August Heins, der um 1900 Kannenbier verkaufte	17
* H. Bünning, der mit dem Erbprinzen den Nil bereiste	20
* Franz Klüsner, dem die Friedenskirche gehörte	21
* Das Seniorenheim, einst Geburtshaus für Tausende	23
Die Kanalstraße und die Amalienbrücke	26
Baumaßnahmen ab 1951	28
Die Kanalstraße als grüne Lunge	31
* Alte Ahornbäume an der Wasserseite	31
* Das Naturdenkmal „Baumhasel“	32
* Eine 140 Jahre alte Rotbuche	33
Register der Eigentümer von 1870 bis 1907	34



**1878**

am rechten Rand: die ersten sechs Häuser in der Canalstraße

Nr. 4, 5, 6, 8, 12 und 13

(NLA OL, K-ZE, Best. 298 OL A 756)



## Kurzfassung

Am 9. Dezember 1870 erhielt die Kanalstraße ihren Namen.

So hat es der Stadtarchivar Dietrich Kohl 1920 in seiner Arbeit über die Oldenburger Straßennamen geschrieben.

Das erste Haus an der neuen Straße ließ im selben Jahr der Ökonom Kirchhoff errichten. 37 Jahre später standen an der Kanalstraße 21 Häuser. Erst ab 1951 folgten wieder größere Baumaßnahmen.

Unverkennbar ist bei mehreren Bauten der in Oldenburg zum Ende des 19. Jahrhunderts vorherrschende Baustil der Hundehütte.

Zur Geschichte der Kanalstraße gehört die Amalienbrücke, die 1893 in Verlängerung der Amalienstraße zunächst als Zugbrücke errichtet wurde.

Bemerkenswert sind zwei geschützte Bäume, eine Baumhasel und eine Rotbuche, die auf Grundstücken der Kanalstraße wachsen. Das Straßenbild wird zudem von zahlreichen alten Ahornbäumen geprägt.

Bekannt ist die Kanalstraße den Oldenburgern durch die Frauenklinik, die sich aus der 1902 gebauten Hebammenlehranstalt entwickelte und in der Kanalstraße bis 1959 verblieb. Schätzungsweise 35-40.000 Kinder aus Stadt und Land kamen hier zur Welt.

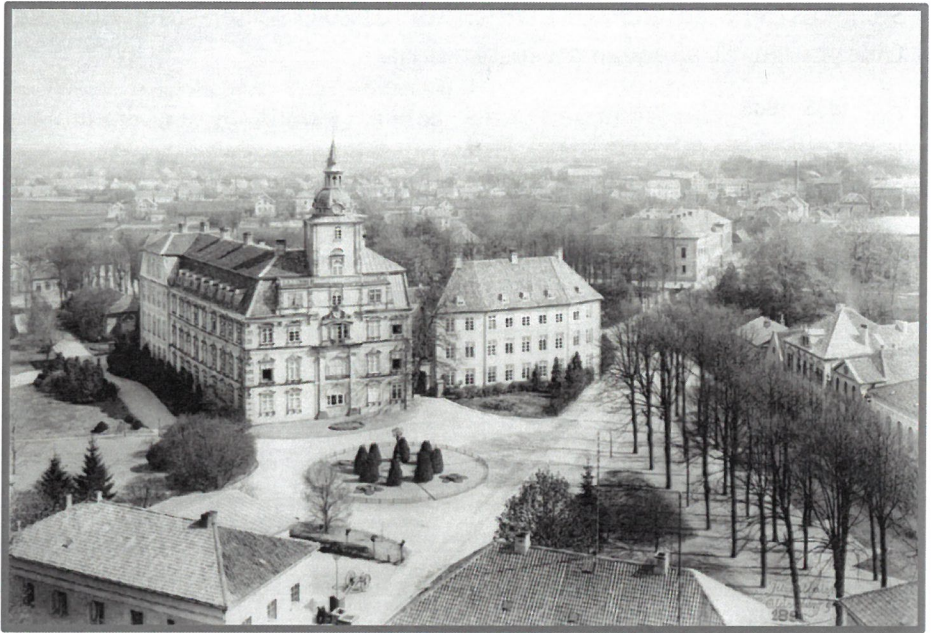
Die Nähe zur Innenstadt und die Lage am Schifffahrtskanal machten die Kanalstraße damals wie heute zu einer bevorzugten Wohngegend.

So entstand um 1980 am Anfang der Kanalstraße ein zweiteiliger Wohnkomplex mit etwa 80 Einheiten und zurzeit wird am Ende der Kanalstraße, an der Doktorsklappe, ein hochaufragender Komplex mit 95 Wohneinheiten errichtet.

Außerdem wurden in den letzten Jahren viele Altbauten von Grund auf modernisiert und saniert.

**1891**

vom Turm der Lambertikirche fotografiert  
(Franz Titzenthaler, Stadtmuseum)



Ausschnitt, von links nach rechts:  
Kanalstraße 9, 8, 6, 5, 4 (verdeckt), 3, 2

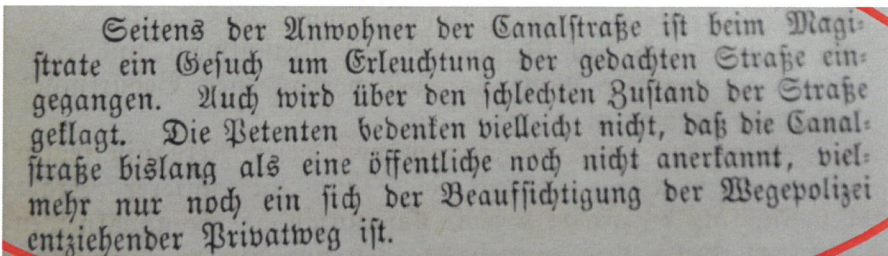
## Die Kanalstraße hat Geburtstag

Von 1855 bis 1893 wurde der Hunte-Ems-Kanal zwischen Oldenburg und Barßel ausgebaggert. Die Teilstrecke vom Stau über die heutige Schleusenstraße bis zur Mühlenhunte war bereits 1862/1863 fertig, so dass Straßen am Kanal angelegt werden konnten.

Am 9. Dezember 1870 entschied der Magistrat der Stadt, der stadtseitigen provisorischen Straße am Hunte-Ems-Kanal den Namen *Canalstraße* zu geben.<sup>2 3 4</sup>

Ab 1873 findet sich der Straßenname in den Registern der Oldenburgischen Landesbrandkasse. Erstmals 1873 nennt auch das Gemeindeblatt die *Canalstraße*. 1874 folgt der Volksbote mit Anschriften in der *Canalstraße*.

Am 18. Oktober 1877 ist im Gemeindeblatt von einer ersten Beschwerde der Anlieger zu lesen:



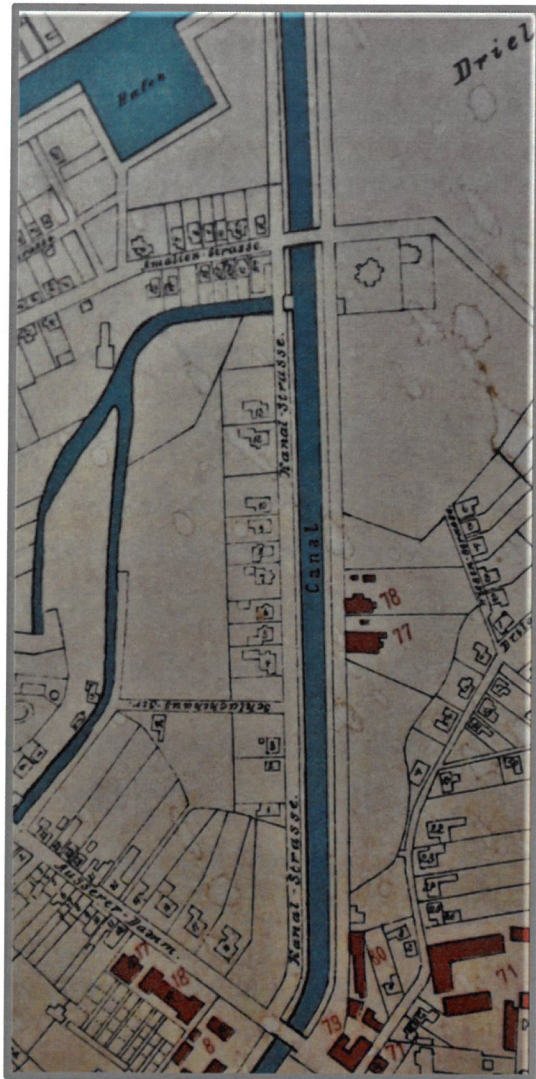
Seitens der Anwohner der Canalstraße ist beim Magistrate ein Gesuch um Erleuchtung der gedachten Straße eingegangen. Auch wird über den schlechten Zustand der Straße geklagt. Die Petenten bedenken vielleicht nicht, daß die Canalstraße bislang als eine öffentliche noch nicht anerkannt, vielmehr nur noch ein sich der Beaufsichtigung der Wegepolizei entziehender Privatweg ist.

1878 schließlich erstellt Geometer Heinrich Hotes einen Plan der Großherzoglichen Residenzstadt, in der auch die Canalstraße verzeichnet ist. Maßstabgetreu sind darin die ersten Häuser Nr. 4, 5, 6, 8, 12 und 13 wiedergegeben (Seite 4).

<sup>2</sup> Kohl, Dietrich, Oldenburger Jahrbuch 1919/20, Stalling Oldenburg Seite 136.

<sup>3</sup> Schohusen, Friedrich, Die Oldenburger Straßennamen - Nachtrag 1983 -, Holzberg Oldenburg Seite 73.

<sup>4</sup> Inzwischen tragen deutschlandweit 382 Straßen diesen Namen, siehe: <https://www.zeit.de/interactive/strassennamen/#/?suche=Kanalstra%C3%9Fe>.



**1894**

Stadtplan mit der Kanalstraße

(NLA OL, K-ZE, Best. 298 OL B 561 a)



## Die Erstbebauung (1870-1907)

Eine Investorengruppe erkannte frühzeitig die Chance, die aufgeschüttete Uferlinie westlich des Hunte-Ems-Kanals für die Bebauung zu nutzen.<sup>5</sup>

Bereits 1869 errichtete Zimmermeister Logemann ein Materiallager an der noch provisorischen Straße. 1870 wurde als erstes Haus die Nr. 6 für den Ökonomen Kirchhoff fertiggestellt. Anschließend baute Logemann für sich selbst das Haus Nr. 8, um darin 1873, soeben verheiratet, selbst einzuziehen.

Bis 1881 entstanden weitere Häuser, Nr. 2, 3, 4, 5, 9, 12, 13 und 14, dann von 1891 bis 1894 die Nr. 1 a, 7 und 10, von 1895 bis 1902 die Nr. 1, 6 a, 11 und 15, schließlich von 1904 bis 1907 die Nr. 19, 20, 21 und 22. Damit standen 1907 einundzwanzig meist Ein- und Zwei-Familienhäuser an der Kanalstraße.

1874 errichtete Holzhändler J. Friedrichs Schuppen und Lagerräume im vorderen Bereich der Kanalstraße. Nur vorübergehend - von 1881 bis 1885 - bestand am Beginn der Kanalstraße<sup>6</sup> eine Torffabrik der Firma Wilh. Hollmann & Co. mit Hauptsitz in Bremen.

Größtes Bauwerk war das Hebammenlehrinstitut Nr. 15, das 1902 hier seine Arbeit aufnahm. Die Blicke ziehen ferner das verklinkerte Doppelwohnhaus Nr. 7 und das mit einem schmuckvollen Giebel gestaltete Haus Nr. 8 auf sich.

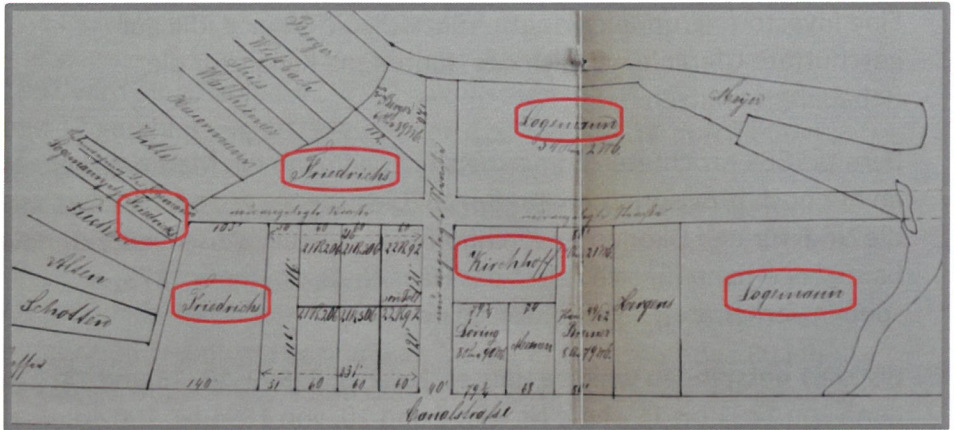
Nach 37 Jahren war die erste Bauphase abgeschlossen. Eine weitere Bautätigkeit ist erst wieder in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu registrieren.

---

<sup>5</sup> Neumann, Michael, Stadtplanung und Wohnhausbau in Oldenburg 1850-1914, Holzberg Oldenburg 1982 Seiten 30-32.

<sup>6</sup> Im Adressverzeichnis der Jahre 1882/83 bis 1885/86 mit der Nr. 0 belegt.

## Die Eigentümer der ersten Stunde



Eigentumsverhältnisse in der Kanalstraße um 1874  
(NLA OL, Dep 10, Best. 262-1 A Nr. 2516)

Baumeister **Logemann**, Ökonom **Kirchhoff** und Holzhändler **Friedrichs** erwarben Ende der 1860er Jahre eine zwischen dem Öljestrich und dem Hunte-Ems-Kanal gelegene sumpfige Wiese,<sup>7</sup> die durch den Bau des Kanals zu Bauerwartungsland geworden war.<sup>8</sup>

<b>8</b>	1872	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann
<b>12</b>	1878	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann
<b>14</b>	1881	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann (jetzt: Alte Amalienstraße 41)

Friedrich Wilhelm **Logemann** wurde 1841 als Sohn eines Tischlermeisters in Esenshamm (Nordenham) geboren. Nach seiner Wanderschaft heiratete er in Butteldorf (Elsfleth) Mathilde Gesine Wiechmann, die nicht unvermögend war. In der Familie wurden von 1874 bis 1887 acht Kinder geboren.

<sup>7</sup> Auch „Kloppenburg’sche Dammwische“ genannt (NLA OL Best. 262,1 Nr. 2516).

<sup>8</sup> Kohl, Dietrich, Oldenburger Jahrbuch 1919/20, Stalling Oldenburg Seite 136.





Fr. Wilh. Logemann und Frau  
(Gerbert Stolle, Wesel)

1869 baute Logemann an der provisorischen Straße am Kanal Arbeitsschuppen, um Baumaterialien lagern zu können. In den Folgejahren entstanden unter seiner Regie an der Kanalstraße vier und an der Alten Amalienstraße acht Häuser.

Drei Häuser in der Kanalstraße bewohnte die Familie Logemann nach Fertigstellung zunächst jeweils für ein paar Jahre selbst.

Über seine Bautätigkeit hinaus betrieb Logemann ab 1880 Torfhandel (Torfwerk Düvelshoop, Petersfehn) und ab 1896 Holzhandel (Burchard Gätjen, Stau).

6	1870	Ökonom	Heinrich Wilhelm Karl Kirchhoff
---	------	--------	---------------------------------

**Kirchhoff** wurde 1833 in der Langen Straße geboren. Aus dem Erbe seiner Eltern kaufte er 1866 den alten Gerd-Hoes-Hof in Osternburg, Weidenstraße.

Kirchhoff war 1870 der erste Bauherr, der ein Haus an der Kanalstraße beziehen konnte. Ihm gehörende weitere Grundflächen verkaufte er ab 1873 nach und nach an Bauinteressenten.

Das unternehmerische Leben von Kirchhoff endete jäh. Mit nur 50 Jahren starb er 1883 in der Heilanstalt zu Wehnen. Kirchhoff war nicht verheiratet.

Jakob **Friedrichs** wurde 1832 in Aurich geboren. Er betrieb in Osternburg seit den 1860er Jahren einen Holzhandel. 1874 verlegte J. Friedrichs seine Firma an den Damm 37. Rückwärtig war das Grundstück an die Kanalstraße angebunden, wo Holzschuppen errichtet wurden. Sie sollten über viele Jahrzehnte das Straßenbild bestimmen.

1900 konnte die Familie Friedrichs das Areal um das Nachbargrundstück Kanalstraße 1 a ergänzen,<sup>9</sup> nachdem über den Nachlass des bisherigen Eigentümers, Zimmermeister Eylers, der Konkurs eröffnet werden musste.<sup>10</sup>

Laden und löschen konnte J. Friedrichs jahrzehntelang direkt am Hunte-Ems-Kanal / Küstenkanal. Erst 1959 wurde der Anlegeplatz aus Sicherheitsgründen aufgegeben.<sup>11</sup>

Weitere Holzplätze unterhielt J. Friedrichs am Ende der Kanalstraße (Doktorsklappe 3, 1911-1924) und am Stau (Hafenstraße 28, 1925-1936).<sup>12</sup>

Nach dem Ableben von J. Friedrichs 1912 wechselten die Inhaber mehrfach. Ab 1936 verantwortete Carl Hagemann (1885-1965) den Erfolg der Firma. Zu dieser Zeit gehörten zum Geschäftsportfolio der Holz-Groß- und Einzelhandel, die Schleppschiffahrt und der Torfvertrieb.

Die Häuser Kanalstraße 1 (Baujahr 1905) und 1 a (1891) sowie die Holzschuppen wurden in den 1970er Jahren abgebrochen. Heute stehen dort zwei große Wohnkomplexe.

---

<sup>9</sup> Wachtendorf, Günter, Oldenburger Häuserbuch, Teil 2, Oldenburg 2007.

<sup>10</sup> Nachrichten für Stadt und Land am 1. Juni 1900.

<sup>11</sup> NLA OL, Rep 970, Best. 150 Nr. 680.

<sup>12</sup> Wachtendorf, Günter, Oldenburger Häuserbuch, Teil 2, Oldenburg 2007.

## Aus der Geschichte der Straße

Im Folgenden werden die weiteren Eigentümer, in Einzelfällen auch die Mieter aus der Frühphase der Kanalstraße vorgestellt.

Die Reihenfolge entspricht den Hausnummern, die sich ab 1905 nicht mehr verändert haben.

Ein Gesamtregister der Eigentümer findet sich auf den Seiten 34 und 35.

0	1881	Torfstreuwerk Wilh. Hollmann & Co.	
---	------	------------------------------------	--

1881 errichtete die Firma **Wilh. Hollmann & Co.** am Anfang der Kanalstraße eine Torfstreifabrik.

Der Hauptsitz befand sich in Bremen, Langenstraße, wo Torfpräparate hergestellt wurden.<sup>13</sup> Zum Firmennetz gehörte u.a. ein Werk in Augustfehn (1880-1911).<sup>14</sup>

Der Betrieb in Oldenburg wurde 1885 wieder eingestellt; 1886 wurden die Betriebseinrichtungen abgebrochen.

1	1905	Oberst a.D.	Erich von der Marwitz (Gebäude nicht mehr vorhanden)
---	------	-------------	---

Der aus Pommern stammende **von der Marwitz** begann seine Offizierslaufbahn 1869 bei den Oldenburgern Dragonern. 1870/1871 wurde er in der Schlacht bei Mars-la-Tour schwer verwundet.

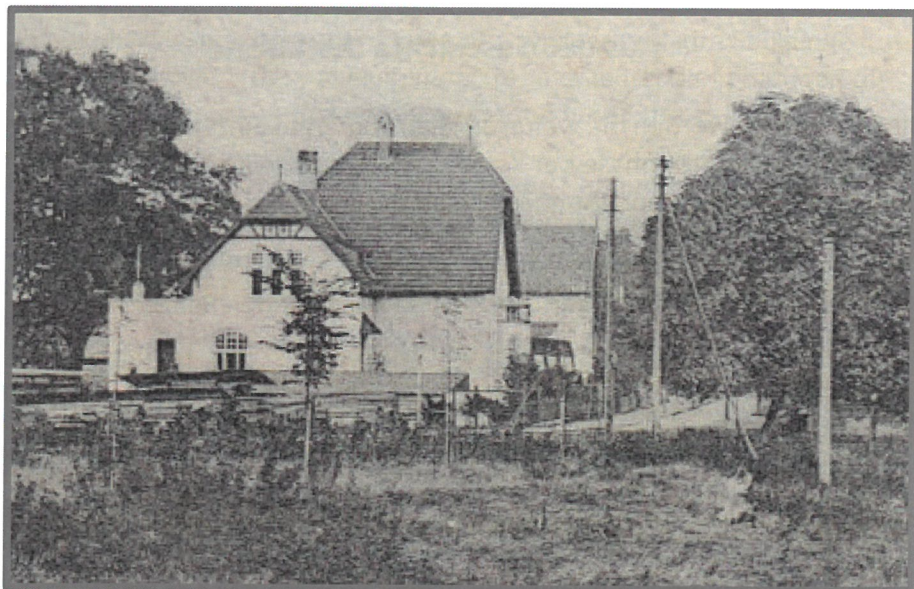
1905 baute von der Marwitz am Anfang der Kanalstraße ein repräsentatives Wohnhaus (Seite 14). Im Ersten Weltkrieg und in den Nachkriegsjahren stand er dem Roten Kreuz Oldenburg vor.<sup>15</sup>

---

<sup>13</sup> Adressbuch Bremen 1882.

<sup>14</sup> Festzeitschrift 100 Jahre Augustfehn, H. Lassen Augustfehn 1950, Seite 49 f.

<sup>15</sup> Nachrichten für Stadt und Land am 15. September 1919.



um 1905

von links: Kanalstraße 1 und 1 a  
(Ausschnitt; Sammlung Kristen)

<b>1 a</b>	1891	Zimmermeister	Heinrich Anton Gerhard Eylers
1 a	1900	Holzhändler	Friedrich Wilhelm Friedrichs

Die Gebäude Nr. 1 (Seite 13) und Nr. 1 a sind nicht mehr vorhanden.  
Heute stehen dort etwa 80 Eigentumswohnungen (Seite 28).

<b>2</b>	1879	Zimmermeister	Heinrich Anton Gerhard Eylers
2	1892	Hauswart und Bote der Bibliothek am Damm	Johann und Anna Böcker
2	1897	Schlossdiener, Hoflakai	Heinrich Gerhard Eilers

Zimmermeister **Eylers** war Architekt für die Häuser Kanalstraße 2 und 1 a, die er nacheinander selbst bezog, ferner für die Bauten Bismarckstraße 30 (1880), Ziegelhofstraße 115 (1894), Hochheider Weg 4 (1898) und Ackerstraße 4 (1898).



3	1880	Ziegelfabrikant	Johann Bernhard Meenen
---	------	-----------------	------------------------

**Meenen** war bis 1891 Eigentümer eines Landguts in Krullwarfen (Hohenkirchen). Von 1876 bis 1883 gehörte ihm eine Ziegelei in Oberlethe (Wardenburg).<sup>16</sup> In der Kanalstraße baute Meenen 1875 und 1880 die Häuser Nr. 5 und Nr. 3. Die Eheleute hatten neun Kinder.

3	1893	Feilhauermeister	Julius Bernhard Wilhelm Hübel
---	------	------------------	-------------------------------



Feilhauer beschäftigten sich mit der Herstellung neuer und der Wiederaufbereitung alter Feilen und Raspeln.

In Oldenburg gab es 1893 drei Feilhauer, darunter **Julius Hübel**, der 1893 das Haus Kanalstraße 3 erwarb. Seine Werkstatt hatte er vermutlich in der Kurwickstraße 12.

Feilhauer bei der Arbeit  
(Wikipedia, gemeinfrei)

4	1873	Baukontrolleur	Conrad Erich Döring
4	1877	Bauunternehmer	Friedrich Heinrich Christian Schöttler

Architekt der Häuser Kanalstraße 4 und 5 war Conrad Erich **Döring**. 1877 veräußerte Döring das Haus Nr. 4 an den Bauunternehmer und Architekten **Schöttler**. Schöttler plante die Bauobjekte Katharinenstraße 22 (1877), Lange Straße 87 (1883), Burgstraße 1/Gaststraße 22 (1884), Gartenstraße 34 (1886) und Wallstraße 25 (1888).

<sup>16</sup> Nachrichten für Stadt und Land“ am 17./19. September 1878.

4	1891	Tanzlehrer	Theodor Wilhelm Osterwind
---	------	------------	---------------------------

## Die Tanzschule Osterwind

1891 kaufte Tanzlehrer Theodor **Osterwind** (1854-1936) das Eckhaus Kanalstraße 4/Weidamm. Die Familie Osterwind bot Tanzkurse in Oldenburg und Vechta an. Die Tanzschule entwickelte sich später zur „Schule für Gesellschaftstanz und gute Körperdurchbildung“.

Zu seinen Schülern zählte Theodor Osterwind kurz vor der Jahrhundertwende den Bankierssohn und späteren Philosophen **Karl Jaspers**.<sup>17</sup>



19. April 1921  
(Nachrichten für  
Stadt und Land)

Prominenter Mieter des Hauses war von 1898 bis 1906 **Hofrat Otto Menzel**. Er diente in der Königlich-Preußischen Gesandtschaft, die damals am Damm 39 ihren Sitz hatte. Preußischer Gesandter am Oldenburger Hof war zu der Zeit Viktor Graf Henckel von Donnersmarck.

5	1875	Ziegelfabrikant	Johann Bernhard Meenen (wie Nr. 3)
5	1894	Schlachtermeister	Ludwig Karl Gustav Korengel
5	1906	Gutsbesitzer	Emil Karl Bernhard Voss

<sup>17</sup> Lübbing, Hermann, Oldenburg, eine Stadt am Wasser Hunte, Holzberg Oldenburg Seite 259.



6	1870	Ökonom	Heinrich Wilhelm Karl Kirchhoff
6	1874	Rentier	Johannes Bremer
6	1887	Rittmeisterswitwe	Mathilde von der Wense
6	1898	Aktuar	Johann Georg Heinrich Dencker
6	1899	Bierverleger	Adolf Rudolf August Heins
6	1901	Löniger Aktienbrauerei zum Palmberg	



Hobby Bier Museum Delmenhorst

## Das Kannenbier-Versandhaus (Kanalstraße 6)

Im Jahre 1899 erweiterte die Firma **Aug. Heins & Co.** die Baulichkeiten um ein Eishaus, um Kannenbier zu vertreiben. Damit entsprach Bierverleger Heins den damaligen Gepflogenheiten in der Bierbranche.

Nachfolgende Eigentümer des Hauses wurden 1901 die *Löniger Actienbrauerei*, 1916 der Gastwirt Diedrich Stöver und von 1922 bis 1960 der Bierverleger und Kohlenhändler Friedrich Schiller.

6 a	1895	Werkmeister	Hermann Rambow
6 a	1905	Rentner	Friedrich Eduard Krämer

<b>7</b>	1893/96	Kontorist	Johann Janßen Plümer
----------	---------	-----------	----------------------



Das stattliche Gebäude wurde von den Architekten Mönning & Sohn, Hafestraße 2, entworfen und in zwei Bauabschnitten 1893 (Nordteil) und 1896 (Südteil) gebaut.<sup>18</sup>

Bauherr war Johann Janßen **Plümer**. Er wurde 1856 in Westrhauderfeh (Ostfriesland, Königreich Hannover, ab 1866 Preußen) als Sohn eines Fehnaufsehers geboren und arbeitete seit 1873 in Osternburg. 1897 heiratete Plümer in zweiter Ehe Alwine Helms aus Wunderburg.

---

<sup>18</sup> Böker, Doris, Baudenkmale in Niedersachsen Band 31, CW Niemeyer Hameln 1993 Seite 119.



Erst 1901 stellte Plümer für sich und seine Familie beim Stadtmagistrat den Antrag auf Erteilung der „oldenburgischen Staatsangehörigkeit“. Plümer wird mit mehreren Berufsbezeichnungen erwähnt, als Fabrikant (1884),<sup>19</sup> als Comptorist (1895), als Kaufmann (1897), als Prokurist (1897). Arbeitgeber war die Warpsspinnerei & Stärkerei AG.<sup>20</sup> Plümer starb 1916, seine Witwe 1950.

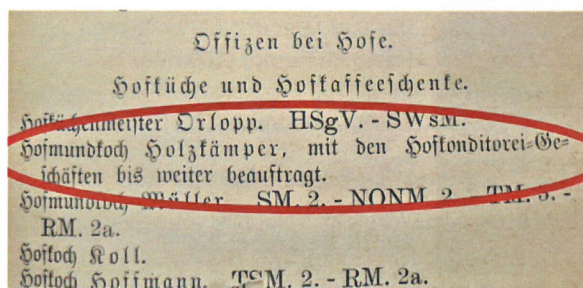
Im Hause wohnte auch der Sohn aus erster Ehe, Gerhard Plümer. Er fungierte bei der kaiserlichen Marine als Marinestabszahlmeister. 1921 gehörte Gerhard Plümer zu den Mitbegründern der Oldenburger Beamtenbank, die ihre Geschäfte zunächst in der Kanalstraße 7 abwickelte.

Zu den Mietern des repräsentativen Hauses zählte von 1898 bis 1907 Eduard **Oltmanns**, Mitinhaber der alteingesessenen Lederfabrik H. Oltmanns und Sohn (Bremer Straße/Uferstraße).

8	1872	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann
8	1877	Hofmundkoch	Heinrich August Holzkämper
8	1905	Kassenobersekretär	Heinrich Weyers

1877 kaufte **Holzkämper** (1849-1929) das Haus Nr. 8 und zog mit seiner jungen Familie ein. Er war als Zuwanderer nach Oldenburg gekommen

und fand Arbeit in der Küche des Schlosses. Holzkämper begann als Hilfskoch, 1880 wurde er Hofkoch und 1893 Hofmundkoch.



Auszug aus dem Hof- und Staats-Handbuch von 1903

<sup>19</sup> Standesamt Osterburg 1884.

<sup>20</sup> NLA OL, Best. 136, Nr. 4145.

## Heinrich Bünning: unterwegs auf dem Nil

Heinrich Bünning wurde 1851 in Eutin im Fürstentum Lübeck geboren, das im Zuge der Säkularisation 1803 an Oldenburg gegangen war. Seit 1869/70 arbeitete Bünning im Hofmarstall, zuletzt als Sattelmeister.

Als Erbprinz Friedrich August (1852-1931) in den Jahren 1874/75 eine siebenmonatige Reise in den Vorderen Orient und nach Ägypten unternahm, gehörten der Kammerdiener Oberländer und die Diener Filter und **Bünning** zu seiner Begleitung.<sup>21</sup> Die Mitbringsel von der großen Reise zierten noch über Jahrzehnte die Wohnräume des Bünning'schen Hauses in der Kanalstraße, das heute fast 140 Jahre im Familienbesitz steht.

Bünning's Tochter Adele heiratete 1902 den Kaufmann Otto Wohlfahrt, der in der Langen Straße ein Weißwarengeschäft betrieb.



Ihr Sohn Otto (1909-1945) studierte an der Kunstakademie Düsseldorf, an der auch Paul Klee lehrte.<sup>22</sup>

Das Bild zeigt den Stallmeister **Friedrich Rumpf (1808-1872)**, den ersten Vorgesetzten von Heinrich Bünning.

Emil Volkert, 1857  
(Nordwest-Zeitung  
am 16. Dezember 2009)

<sup>21</sup> Lüttge, Adolph, Reise Sr. Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich August von Oldenburg in Ländern des Orients und auf dem Nil, Schulze Oldenburg 1877, Abschnitt III: Seite 88, IV: 158, V: 59 und 70.

<sup>22</sup> Nordwest-Zeitung am 18. März 2017.

10	1894	Prediger	Johann Friedrich Franz Klüsner
10	1895	Maschinenschlosser	Hermann Christ. Heinrich de Vries
10	1898	Oberpostassistent	Albert Wiechert

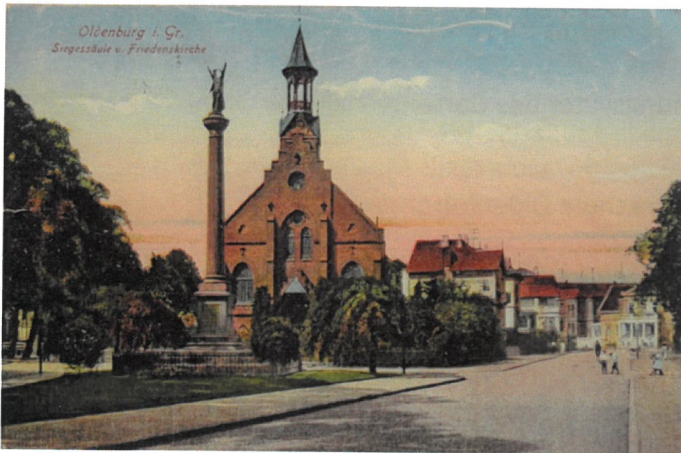
<b>11</b>	1896	Prediger	Johann Friedrich Franz Klüsner
-----------	------	----------	--------------------------------

## Franz Klüsner: ihm gehörte eine Kirche

**Klüsner** wurde 1837 in Osternburg geboren. Seinen Vornamen Franz erhielt er nach seinem Onkel und Taufpaten Franz Högl (1769-1859), der als Bildhauer in Oldenburg stadtbekannt ist. In der Familie Klüsner wurden 11 Kinder geboren.

Franz Klüsner hat als Methodistenprediger vielerorts missioniert. 1881 verfasste er ein Buch über seine Reise ins Morgenland.

Im Jahre 1894 baute Klüsner an der Ecke Peter-/Ofener Straße die Friedenskirche (Foto) und blieb deren Eigentümer bis 1898.



**1920**  
(Sammlung  
Kristen)

Darüber hinaus ließ er drei Häuser in der Alten Amalienstraße (Nr. 38) und in der Kanalstraße (Nr. 10, Nr. 11) errichten. Das Haus Kanalstraße 11, ein Zweifamilienhaus, bezog er im Jahre 1900 selbst.



Klüsner legte hier nach Tagebuchnotizen einen ausgedehnten Garten mit Ententeich, Bienenvilla, Hühnerhaus und Grotte an. Steine standen aus dem Abriss des Turms der Lambertikirche zur Verfügung. Zur Straße hin pflanzte Klüsner eine Dornenhecke.<sup>23</sup>

1903 nahm Klüsner Ahlerd Gerhard **Bruns** (1833-1925) als Mieter in sein Haus auf. Bruns war als Methodistenprediger deutschlandweit und darüber hinaus unterwegs. 1896 gehörte Bruns zu den Delegierten der Generalkonferenz der Methodistenkirche in Cleveland/Ohio.<sup>24</sup>

Das Haus Kanalstraße 11 wurde 1970 abgebrochen. An gleicher Stelle entstand 1979 ein Neubau.

12	1878	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann
12	1881	Proprietär	Johann Diedrich und Elise Oetken
12	1903	Lehrer	Johann Friedrich Duis

Ab 1903 lebte hier die Familie Duis. **Johann Duis** (1870-1948) war Hauptlehrer an der Volksschule Tungeln und ein respektierter Pilzkenner. Bekannt wurde Duis als Fotograf von Bildern *Aus Moor und Heide*.<sup>25</sup>

Duis gilt als Gründungsvater des Gartenbauvereins Ohmstede.

Sohn Ernst Duis (1896-1967) lehrte als Musikprofessor an der Pädagogischen Hochschule Oldenburg.

13	1877	Pastorenwitwe	Johanne Regine Auguste Bona
13	1881	Plankammerverwalter	Carl August Sophus Bona
13	1892	Gerichtsaktuar	Georg Rüdebusch

14	1881	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann (jetzt: Alte Amalienstraße 41)
----	------	---------------	--

<sup>23</sup> 100 Jahre Friedenskirche Oldenburg, Ev.-methodistische Kirche Oldenburg 1994.

<sup>24</sup> Bruns, Ahlerd Gerhard, Lebenserinnerungen, Hrsg. Rich. T. Bruns, Oldenburg 1994.

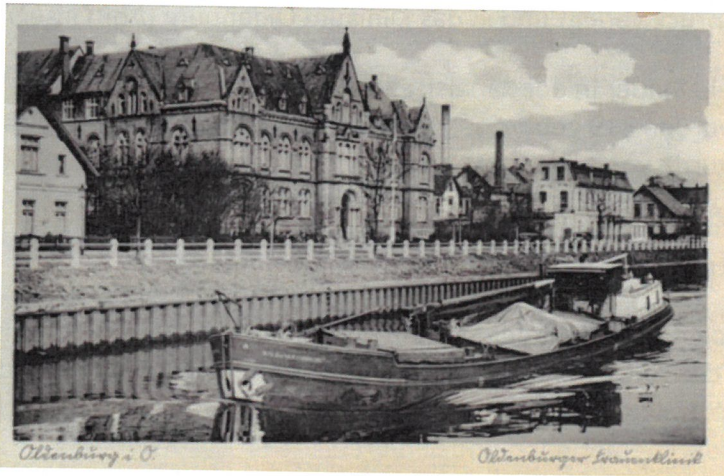
<sup>25</sup> Duis, Johann, *Aus Moor und Heide*, Isensee Oldenburg 1999.



## Geburtsstätte für tausende Kinder

Die **Hebammenlehranstalt** wurde 1791 von Peter Friedrich Ludwig gegründet. 1902 zog die Lehranstalt von der Peterstraße in den Neubau an der Kanalstraße.

Konzipiert wurde das die Straße prägende Gebäude von dem Architekten Ludwig Wege (1844-1908), der auch für das Alte Gymnasium (1878) und die Kirche in Ofen (1901) verantwortlich zeichnete.<sup>26</sup>



1939

(Sammlung Kristen)

In der Hebammenlehranstalt wurden traditionell junge Frauen ausgebildet, die den Müttern bei den Hausgeburten beistehen sollten. Die Kurse für jeweils 12-15 Schülerinnen dauerten sechs bis neun Monate. Aber schon bald wurde das Haus um eine Säuglingsstation ergänzt, damals die erste in der Residenzstadt.

<sup>26</sup> Böker, Doris, Baudenkmale in Niedersachsen Band 31, CW Niemeyer Hameln 1993 Seite 119.

1912 hielt die Hebammenlehranstalt für Mütter und ihre Säuglinge je 30 Betten bereit.<sup>27</sup> Dem allgemeinen Trend entsprechend nahmen die Hausgeburten auch in Oldenburg mehr und mehr ab.

Mitte der 1930er Jahre entwickelte sich die Hebammenlehranstalt über die Schulung und Geburtenhilfe hinaus zur Landesfrauenklinik, dann zur **Oldenburger Frauenklinik**.<sup>28</sup> Etwa um die gleiche Zeit richteten das Pius-Hospital (1927/1928)<sup>29</sup> und das Evangelische Krankenhaus (1935) Säuglingsstationen ein.<sup>30</sup>

1959 wurde die Frauenklinik schließlich von der Kanalstraße nach Kreyenbrück verlegt und in das Klinikum Oldenburg (AÖR) integriert.<sup>31</sup>

Wie viele Kinder in der Kanalstraße zur Welt kamen, ist nicht bekannt. 1909 wurden 319 geboren,<sup>32</sup> 1935 wurden 1.095 Säuglinge gezählt,<sup>33</sup> 1949 wurde von gut 1.000 Geburten im Jahr berichtet.<sup>34</sup>

Insofern darf man die Gesamtzahl der von 1902 bis 1959 in der Kanalstraße 15 Geborenen mit 35-40.000 annehmen.

1962 zog das Bauamt der Stadt in die Kanalstraße 15 ein. Schließlich wurde das Haus 1991 zu einem Seniorenzentrum umgebaut und erweitert. Heute wohnen in der ehemaligen Hebammenlehranstalt gut einhundert Seniorinnen und Senioren.

---

<sup>27</sup> Keller, Arthur: Deutschland, in: Keller, Arthur, Klumker, Chr. J. (Hrsg.) Säuglingsfürsorge und Kinderschutz in den europäischen Staaten, Band 1 Springer Berlin 1912, Seite 85-311, hier Seite 164.

<sup>28</sup> Tornow, Peter, 150 Jahre Peter Friedrich Ludwigs-Hospital, Holzberg Oldenburg 1991 Seite 59.

<sup>29</sup> 125 Jahre Pius-Hospital, Oldenburg 1996 Seite 6.

<sup>30</sup> Steenken, Helmuth und Sybille, Biografie einer deutschen Klinik, Holzberg Oldenburg Seite 198.

<sup>31</sup> wie Fußnote 28 Seite 60.

<sup>32</sup> Eigene Zählung anhand des Geburtenregisters der Stadt Oldenburg für 1909.

<sup>33</sup> wie Fußnote 30.

<sup>34</sup> Nordwest-Zeitung am 7. Mai 1949.

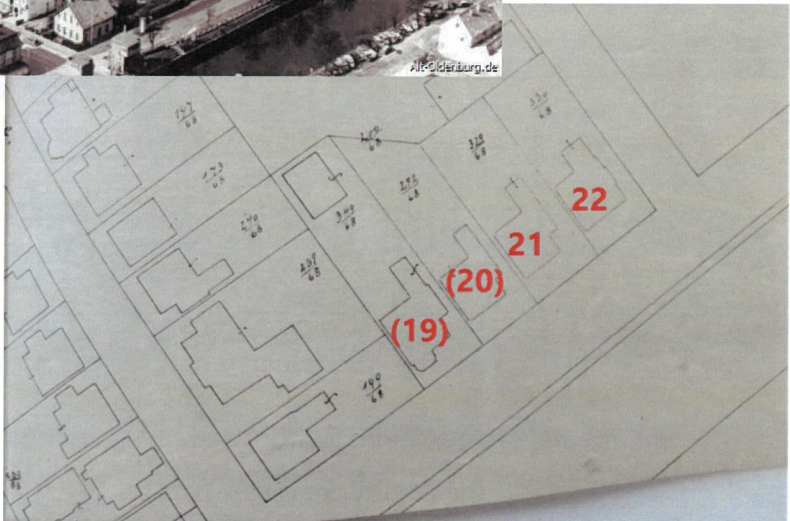
<b>19</b>	1905	Maurermeister	Johann Heinrich Gerhard Barkemeyer
<b>20</b>	1904	Postkanzlist	Emil Ludwig Friedrich Harnisch
<b>21</b>	1905	Postkanzlist	Karl Christoph Heiser
<b>22</b>	1907	Rentner	Johann Diedrich Heinemann

Am Ende der Kanalstraße entstanden von 1904 bis 1907 vier Häuser, von denen Nr. 19 und Nr. 20 Ausgang der 1970er Jahre dem Neubau der Amalienbrücke weichen mussten. Bauherren waren ein Osternburger Maurermeister, zwei Postbeamte und ein Rentner.



Quellen  
Links (1957):  
Alt-Oldenburg.de  
(Abruf 1.9.2020)

Unten (1912):  
NLA OL, Dep 10,  
Best. 262-1 A Nr. 1982

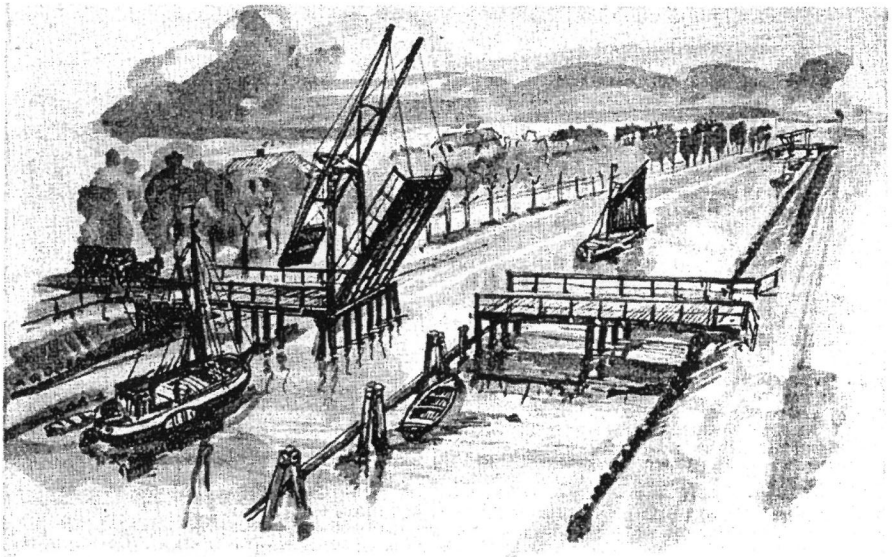


## Die Kanalstraße und die Amalienbrücke

1893 entschloss sich das Staatsministerium, in Verlängerung der Amalienstraße eine hölzerne Klappbrücke über den Hunte-Ems-Kanal zur Nordstraße zu schlagen.

Dadurch sollte die benachbarte Cäcilienbrücke entlastet werden. Gleichzeitig verkürzte sich der Weg vom nördlichen Osternburg und seiner Industrie zum Hafen und Bahnhof.

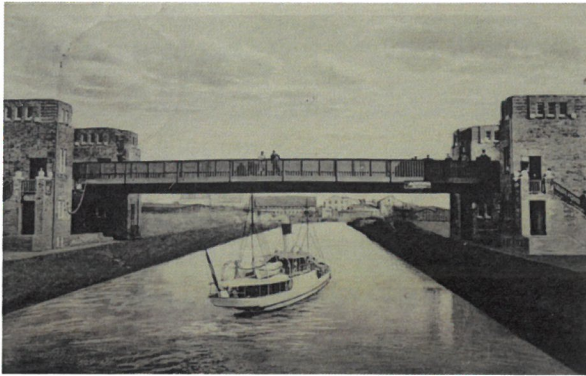
Das Geschäftsleben profitierte von der Brücke. 1894 wurde Eilrich Johann Gerdes die Konzession für eine Wirtschaft im Neubau an der Ecke Kanal-/Amalienstraße 44 erteilt. Anfangs betreuten der Gastwirt oder Nachbarn die Zugbrücke und zogen das Brückengeld ein. Später wurde eine Vollzeitkraft nötig.



Die Zugbrücke (1893-1926)

Georg Schmidt-Westerstede (Nordwest-Zeitung vom 25.11.1953)





## Die Hubbrücke

Architekt Adolf Rauchheld  
(Sammlung Kristen)

Verkehrsfreigabe  
am 22. Dezember 1926;  
Abbruch am 22.8.1980

1926/27 wurde der Hunte-Ems-Kanal zum Küstenkanal aufgewertet. Amalien- und Cäcilienbrücke wurden durch leistungsfähigere stählerne Hubbrücken ersetzt. Gleichzeitig wurden am Ufer des Kanals Ahornbäume gepflanzt, die heute über 90 Jahre alt sind und das Straßenbild prägen.

Seit 1980 ist die Amalienbrücke eine durchgängige Hochbrücke. Dafür mussten die Häuser Nr. 19 und 20 abgebrochen werden. Für Kraftfahrzeuge wurde die Kanalstraße zur Sackgasse. Fußgänger und Radfahrer können die Brücke von der Kanalstraße aus über Treppen erklimmen.



## Die Hochbrücke

Planung:  
Ropers/Kuckei/Strecker

Verkehrsfreigabe  
am 2. Juni 1980

## Baumaßnahmen ab 1951

Wie beschrieben endete die erste Bauphase im Jahre 1907.

1951 wird eine Baulücke (Nr. 11 a) zwischen den Hausnummern 11 und 12 geschlossen, 1979 wird dann das Haus Nr. 11 durch einen Neubau ersetzt.

Um 1980 entstehen hinter dem Gebäude Nr. 6 mehrere Eigentumswohnungen (Nr. 6 b).

Als größte Baumaßnahme fallen die 1980 eingangs der Kanalstraße errichteten Eigentumswohnungen 1 b-f und 1 g-k mit etwa 80 Einheiten ins Auge. Integriert in den Komplex sind eine Tiefgarage und eine Schwimmhalle.



Kanalstraße 1 b-f und g-k, Baujahr 1980

Im Jahre 2006 wird das Haus Nr. 13 abgebrochen, sechs Eigentumswohnungen treten 2007 an seine Stelle. Straßenseitig passt sich der Neubau mit seinen zwei Giebeln dem Stil der Frühbauten an.

Mehrere Eigentümer sanierten ihre Immobilie von Grund auf. Das gilt zum Beispiel für die Kanalstraße 2, 4, 8 und 10.



Sanierung und Ausbau Kanalstraße 8 (2016)



Sanierung und Ausbau Kanalstraße 4 (2017)



Zu einem Blickfang entwickelt sich der hoch aufragende Baukomplex in der **Kanalstraße 23**. Dort, an der sog. Doktorsklappe, baut die Baum-Unternehmensgruppe auf neun Geschossen ein Wohnquartier mit 95 Wohnungen. Vorher stand hier ein Verwaltungszentrum.



1980-2019



Neubau 2020-2022  
(aus dem Prospekt der Baum-Unternehmensgruppe)



## Die Kanalstraße als grüne Lunge

### Alte Ahornbäume an der Wasserseite

Als der Hunte-Ems-Kanal 1926/27 zum Küstenkanal ausgebaut wurde, musste die alte Uferbepflanzung weichen. Ersatzweise wurde Ende der 1920er Jahre zwischen Straße und Ufer eine Baumreihe aus Ahornbäumen als Halballee gepflanzt.

Die Baumreihe ist inzwischen längst straßenbildprägend geworden.

Im Jahre 2006 wurde der Küstenkanal von 24 auf 32 Meter verbreitert. Dabei konnte der Baumbestand der Kanalstraße erfreulicherweise erhalten werden.

Nicht zuletzt wegen ihres Grüns am Straßenrand und in den Privatgärten wird die Kanalstraße von Radfahrern, die aus Osternburg in die Innenstadt radeln, viel genutzt. Im Prospekt Radtour „Grünes Oldenburg“ (2018) wird die Kanalstraße als Teil des Rad-Primärnetzes vorgestellt.



## Das Naturdenkmal „Baumhasel“



Baumhasel im Winter ...



Etwas versteckt wächst auf dem Innenhof des Seniorenzentrums in der Kanalstr. 15 eine 110 Jahre alte Baumhasel. Sie ist seit 1992 als Naturdenkmal eingestuft.

Die Spitze der Baumkrone ist entfernt. Die Höhe beträgt 12 Meter, der Kronendurchmesser 22 Meter, der Stammumfang ca. 3 Meter (2011).

... und die Frucht im Herbst



## Eine 140 Jahre alte Rotbuche

Auf dem Grundstück Kanalstraße 4 steht seit etwa 1880 eine mittlerweile sehr mächtige Rotbuche. Der Stamm misst einen Umfang von rund 3 Metern, die Krone von rund 20 Metern.

Die Stadt Oldenburg führt die Buche seit 2001 wegen ihrer Leistungen für den Naturhaushalt in der Liste der geschützten Landschaftsbestandteile.



Oben  
im Mai  
Links  
im Oktober

## Register der Eigentümer von 1870 bis 1907

nach Günter Wachtendorf, Oldenburger Häuserbuch, Teil 2, Oldenburg 2007  
(modifiziert)

Haus-Nr.	Baujahr, Erwerbsjahr	Beruf	Eigentümer
0	1881	Torfstreuwerk Wilh. Hollmann & Co.	
1	1905	Oberst a.D.	Erich von der Marwitz
1 a	1891	Zimmermeister	Heinrich Anton Gerhard Eylers
	1900	Holzhändler	Friedrich Wilhelm Friedrichs
2	1879	Zimmermeister	Heinrich Anton Gerhard Eylers
	1892	Hauswart und Bote der Bibliothek am Damm	Johann und Anna Böcker
	1897	Schlossdiener, Hoflakai	Heinrich Gerhard Eilers
3	1880	Ziegelfabrikant	Johann Bernhard Meenen
	1893	Feilenhauerstr.	Julius Bernhard Wilhelm Hübel
4	1873	Baukontrolleur	Conrad Erich Döring
	1877	Bauunternehmer	Friedrich Schöttler
	1891	Tanzlehrer	Theodor Wilhelm Osterwind
5	1875	Ziegelfabrikant	Johann Bernhard Meenen
	1894	Schlachtermeister	Ludwig Karl Gustav Korengel
	1906	Gutsbesitzer	Emil Karl Bernhard Voss
6	1870	Ökonom	Heinrich Wilhelm Karl Kirchhoff
	1874	Rentier	Johannes Bremer
	1887	Rittmeisterswitwe	Mathilde von der Wense
	1898	Aktuar	Johann Georg Heinrich Dencker
	1899	Bierverleger	Adolf Rudolf August Heins
	1901	Löninger Aktienbrauerei zum Palmberg	



Haus-Nr.	Baujahr, Erwerb-jahr	Beruf	Eigentümer
6 a	1895	Werkmeister	Hermann Rambow
	1905	Rentner	Friedrich Eduard Krämer
7	1893/96	Kontorist	Johann Janßen Plümer
8	1872	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann
	1877	Hofmundkoch	Heinrich August Holzkämper
	1905	Kassenobersekretär	Heinrich Weyers
9	1880/83	Bereiter	Heinrich Jhs. Anton Bünning
10	1894	Prediger	Johann Friedrich Franz Klüsner
	1895	Maschinenschlosser	Hermann Christ. Heinr. de Vries
	1898	Oberpostassistent	Albert Wiechert
11	1896	Prediger	Johann Friedrich Franz Klüsner
12	1878	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann
	1881	Proprietär	Johann Diedrich u. Elise Oetken
	1903	Lehrer	Johann Friedrich Duis
13	1877	Pastorenwitwe	Johanne Regine Auguste Bona
	1881	Plankammerverw.	Carl August Sophus Bona
	1892	Gerichtsaktuar	Georg Rüdebusch
14	1881	Zimmermeister	Friedrich Wilhelm Logemann (jetzt: Alte Amalienstraße 41)
15	1901	Der Oldenburgische Staat	
19	1905	Maurermeister	Joh. Heinrich Gerh. Barkemeyer
20	1904	Postkanzlist	Emil Ludwig Friedrich Harnisch
21	1905	Postkanzlist	Karl Christoph Heiser
22	1907	Rentner	Johann Diedrich Heinemann



**2017**

Stadtstrecke des Küstenkanals mit der Kanalstraße

© Falcon Crest Air (Pilot Ulli Müller)